



DEUTSCHE INITIATIVE  
FÜR NETZWERKINFORMATION E.V.

**Ideenwettbewerb**

**„Studentische Netzwerke: kreativ – mobil – kooperativ“**

**Laudatio**

**Tillmann Eller**

**zur Verleihung des 1. Preises an**

**„*weitblick* – Ein studentisches Netzwerk über Uni- und  
Städtegrenzen hinaus“**

**Technische Universität Dortmund, 21. September 2011**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Die im DINI-Ideenwettbewerb 2010-2011 eingereichten und heute präsentierten Beiträge haben eindrucksvoll gezeigt, dass studentische Netzwerke eine große Vielfalt an Zielen verfolgen können:

- Sowohl der Informationsaustausch zu einem spezifischen Thema (30 Bananas -> globale Interessengemeinschaften - Internet als wahlweise privater Demokratischer Raum) als auch
- das gemeinsame Lernen oder die Planung von Freizeitaktivitäten (Worst, statt Best-Case: Geburtstags-Flashmob 2011 in Hamburg: „Tessa, wir kommen Alle!“),
- das Bedürfnis nach sozialen Kontakten und Kommunikation (wie StudiVZ, Facebook, ...),
- soziales oder politisches Engagement und damit die Förderung von Gemeinnutz - Gute, Selbstverständliche Beispiele? Hmm?
- können Zwecke und Inhalte studentischer Aktivitäten im Netz sein.

Sicherlich haben sie alle in den letzten Jahren erfahren können, dass die Global Player, wie Apple, Google oder Microsoft, schon lange versuchen Universale Online-Tools zu kreieren und etablieren, quasi eine Eierlegende Wollmilchsau des Internetzeitalters zu finden. In Zeiten der Allgegenwart von Facebook, Twitter und SMS stellt sich daher die Frage, welche Lücke von einem zunächst klein begonnenen studentischen Projekt ausgefüllt werden kann. Zu diesem Fragezeichen möchte ich daher einen kurzen Blick auf meine Erfahrungen während des vergangenen Jahres im Planungs- und Jurorenteam zu werfen.

Meine prägnanteste studentische Erinnerung an die Planung und den Verlauf des Wettbewerbes seit dem Kickoff-Treffen im Juni 2010 in Göttingen, ist die Sitzung der Jurymitglieder Anfang Juli diesen Jahres in Hannover. Nach mehr als einem Jahr, während dem im Wettbewerbsteam durch beinahe monatliche Videokonferenzen die organisatorische und konzeptuelle Grundlage gelegt wurde, auf dass wir uns heute an den Ergebnissen erfreuen können, wurde mir zunehmend klar, wodurch sich eine gelungene Balance von menschlich-sozialen, wie technisch-digitalen Aspekten auszeichnet. Auch wenn der Beginn der VK-Konferenzen von diversen Problemen und Störungen begleitet war, stand im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit immer eine zentrale Idee, der sich die verwendete Technik nur als Mittel zum Zweck unterzuordnen hatte. Technik war also in jeder Phase eher Nebensache, der produktive Gruppenprozess und das ausführliche Diskutieren stand hinter den Kulissen stets im Mittelpunkt. Und dies soll auch für die Wahl der Sieger dieses Ideenwettbewerbes ein zentrales Argument bleiben, quasi das Zünglein an der Waage.

Um es auf den Punkt zu bringen, kann ich sagen, dass uns die Wahl der beiden Sieger nicht leicht gefallen ist. Es war eine ausdauernde und zeitweise sehr fordernde Diskussion nötig, ein intensives Abwägen der Kriterien, welche diesen Wettbewerb auszeichnen, und in diesem Gesprächs-Marathon waren die gemütlichen Kaffeepausen, also das Zusammensein der Juroren bei informellem Plausch, eine

zumindest ebenso angenehme Einrichtung, wie heute im Foyer des Internationalen Begegnungszentrums, hier in Dortmund.

Wir, die Juroren, mussten dennoch zu einem Ergebnis kommen, welches lautet wie folgt:

Mit dem ersten Preis des studentischen Ideenwettbewerbes 2010/2011 der DINI wird heute die 2008 in Münster gegründete und heute weit mehr als 1.200 Mitglieder in 14 deutschen Universitätsstädten zählende Studenteninitiative *weitblick* ausgezeichnet.

Deren Mitglieder engagieren sich in vielen sozial-, bildungs- und entwicklungspolitischen Projekten. *weitblick* setzt sich insbesondere für einen gerechten Zugang zu Bildung ein – sei es in Entwicklungsländern oder vor Ort in Deutschland und handelt damit ganz im Sinne seines Namens weit blickend.

Genannt seien hier stellvertretend zwei Beispiele:

1. Das Projekt „weitblicken kinderleicht“ engagiert sich für die kulturelle Bildung von Münsteraner Grundschulkindern. Organisiert werden Besuche in Museen, Theatern und weiteren Kultureinrichtungen. Die Initiative wird einerseits als Ergänzung der Angebote in der offenen Ganztagsbetreuung gerne angenommen, bringt andererseits den Studierenden Einblick in die Arbeit mit Kindern.
2. *weitblick* Bonn fördert in Zusammenarbeit mit lokalen NGOs eine Kindertagesstätte in Guatemala-City und einen Kindergarten in Äthiopien nahe Addis Abeba. Zur Sammlung von Spenden werden zum Beispiel Parties organisiert, Patenschaften vermittelt und Sponsoren in der Wirtschaft gesucht.

Die Arbeit von *weitblick* zeichnet sich dabei durch ein hohes Maß an Professionalität aus. Die Mitglieder sind in Projektteams auf den drei Aktivitätsfeldern „Vermitteln – Fördern – Bilden“ organisiert. Hier steht die inhaltliche Arbeit im Vordergrund, so zum Beispiel die konkreten Aktivitäten in Benin, Bolivien oder Indien, aber auch die Auseinandersetzung mit den notwendigen Ressourcen und Rahmenbedingungen, also beispielsweise gezieltes, projektbezogenes Fundraising oder die Vergabe von Mikrokrediten.

Daneben leisten die Teams in den Bereichen Kommunikation und Veranstaltungen sehr erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso ist ein großes Engagement zur gelungenen Kommunikation nach innen, also dem Austausch der *weitblick*-Gruppen untereinander vorhanden.

Zu diesen Veranstaltungen gehören beispielweise Fundraising-Partys, welche erfolgreich das Ziel verfolgen den gemeinsamen Spaß der Studierenden mit der Arbeit für die gute Sache zu verbinden und als wichtigen Bestandteil zu betonen.

Vielleicht ist die Kombination von gelebter sozialer Verantwortung mit Professionalität und Lebensfreude bei der Verfolgung der ernststen Anliegen das Erfolgsrezept von *weitblick*. Die Erfolgsgeschichte der Gründer zeigt wie dieser Erfolg

auch nachhaltig gesichert und ausgebaut werden kann. Denn wie bei einem schnell wachsenden Start-up-Unternehmen muss *weitblick* seine Strukturen flexibel anpassen, so wie es aktuell durch die Gründung eines Dachverbandes geschieht.

Dass außergewöhnliche technische Möglichkeiten, speziell des Web 2.0, innerhalb der Fortentwicklung von *weitblick* bisher nicht im Zentrum der Projektarbeit stehen, ist kein Zufall. Denn bei den *weitblickern* steht die inhaltliche Arbeit im Vordergrund, der Einsatz von Technik ist hingegen selbstverständlich und dient auf rationelle Art und Weise als Mittel zum Zweck.

Die *weitblicker* sind als junge Generation mit den technischen Möglichkeiten des Internet aufgewachsen, quasi per Muttermilch oder zumindest ab dem Kindesalter, und gehen auf eine selbstverständliche Weise damit um. Auch in dieser Hinsicht ist der Ansatz des Vereins weit blickend.

*weitblick* hütet sich vor aufwendigen Eigenentwicklungen und verwendet bzw. verbindet stattdessen bereits vorhandene Internettechnologien. So wird für die Kommunikation zwischen den vernetzten Mitgliedern des Vereins und für die gesamte Projektarbeit die Community-Plattform *mixxt* mit geschützten Arbeitsräumen genutzt. Interessant ist dabei auch der Ansatz der notwendigen Authentifizierung der Nutzer, welcher durch *mixxt* mitgebracht wird: Es wird kein eigenes Login und somit keine Arbeit für die Benutzerverwaltung und Pflege benötigt, indem vorhandene Identitäten bekannter Netzwerke, wie Google, Twitter oder auch OpenID genutzt werden.

Der Internetauftritt ist für alle *weitblick*-Standorte einheitlich und dabei sehr nutzerfreundlich in einer modernen, ansprechenden Optik gestaltet, ohne dass der Gedanke aufkommt man befände sich auf den Seiten einer überprofessionalisierten Organisation mit einem Corporate Design als Schutzschild. Auf diesen Seiten wird umfassend über die Aktivitäten an allen *weitblick*-Standorten informiert.

In das Webangebot sind die neuen sozialen Medien und Technologien selbstverständlich integriert, wie z. B. Blogs, Wiki, ein Web Shop für das Merchandising oder Twitter für das Verbreiten von Kurzmeldungen. *weitblick* ist auch in Facebook präsent und macht dort beispielsweise standortübergreifende Termine wie Benefizveranstaltungen bekannt.

Wir wünschen *weitblick* weiterhin viel Erfolg und hoffen, dass dieser wie bisher sowohl organisatorisch, wie technisch erfolgreich bewältigt wird. In Zeiten von Studienreformen, welche die akademische Ausbildung stärker verschulen, als je zuvor und dadurch die Möglichkeiten zu ehrenamtlichem Engagement und dem Wahrnehmen von außercurricularen Angeboten immer stärker beschnitten werden, wünschen wir dem Projekt *weitblick* vor Allem einen nie abreißenden Strom von motivierten, interessierten und engagierten Studenten, welche die Mentalen Samen der jungen Projektideen, welche auf den digitalen, wie persönlichen Grundlagen von *weitblick* vorsichtig in junge Erde gesät werden, zu stattlichen, ausgewachsenen Projekt-Institutionen werden, welche nachhaltig Bestand haben.

Wir sind zuversichtlich, dass die über 1.000 sowohl in Deutschland, wie dem Rest der Welt, verteilten und ehrenamtlich mitarbeitenden Studierenden immer wieder neu bei ihrer Arbeit von und für *weitblick* motiviert werden. Das Engagement wird sich mit Sicherheit sowohl inhaltlich, wie durch aktuelle Technologien und Medien weiter entwickelt werden und wir empfehlen, diese wie bisher sehr bewusst einzusetzen.

Die Jury gratuliert den „WEITBLICKERN“ in Münster und auch an anderen Orten zu ihrer Arbeit.

Ihr habt den ersten Preis verdient! Herzlichen Glückwunsch!

Ich möchte diese Laudatio ebenfalls mit einem Zitat beenden, welches vom Technologie-Visionär und Apple-Gründer Steve Jobs stammt:

Bleibt hungrig! Bleibt tollkühn!